

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pfg. Bei den Postämtern (inkl. Postgebühren) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gmb.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 68

Diez, Samstag den 21. März 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Zur Lage drinnen und draußen.

Der Winter liegt hinter uns, der Frühling, der uns schon im vorigen Monat so manchen freudvollen Tag bescherte, hat nun auch kalendermäßig mit dem letzten Wochentage sein Regiment übernommen. Angst vor Eis und Schnee besteht nicht mehr, und die Gärten haben sich mit den ersten Blüten für die Osterzeit geschmückt. Kräftige Triebe soll jetzt auch der Baum der Arbeit zeigen in unserer Zeit, die in manchen unendlichen Neugierlichkeiten schwelgt, rechte Frühlingseinstimmung soll den Untertanen wehren, die sich aus all' dem Geschrei für neue Rüstungen zu Wasser und zu Lande immer wieder geltend machen. Wir befinden uns, wie auch die letzten Ereignisse gelehrt haben, in einer Periode unbegrenzter Möglichkeiten in Europa. Aber sich dadurch die gute Laune und die Unternehmungslust verderben zu lassen, besteht kein Anlaß.

Da der Deutsche Reichstag in der ersten Wochenhälfte konstituiert hatte, um seinen Kommissionen Zeit für ihre Arbeiten zu lassen und in den einzelnen Landtagen etwas Besonderes nicht vorlag, so hatte der deutsche Handelstag mit seinen Beratungen freies Feld. Und es war bedenklich, daß die Sprecher dieser ersten kaufmännischen Vertretung des Reiches in der wichtigen sozialpolitischen Frage dieselbe Tonart anschlugen, wie neulich die deutschen Landwirte. Reichstag, laß uns mit den sozialen Wohltaten, die längst Eile geworden sind, zufrieden, klang es hier wie dort, und dem Kaufmannsstande ward empfohlen, nicht mehr die bisher den Mund zu schließen und die Taschen aufzumachen, sondern die Taschen zuzubehalten und den Mund zu öffnen, denn ein gut Teil der letzten sozialen Gesetzgebung ist nur von dem hier sehr unnötigen Eifer des Reichstages diktiert. Ein etwas humoristisches Licht fiel auf die Angelegenheit durch die Tatsache, daß der Präsident des Handelstages, Herr Rümpf, auch Reichstags-Präsident ist, also die gegen den Reichstag gerichteten Vorwürfe selbst zur Kenntnis nehmen mußte.

In die Frühlingstage schallt das Klirpern der Millionen hinein, die für neue Verstärkungen der Wehrkraft auf den Tisch geworfen werden. Bei einer Teegesellschaft mit Rum, der sich nach dem Wunsch gewisser Kreise bald in „Rum“ verwandeln soll, haben sich die russische Regierung und ihr Reichstag, die Duma, über eine bedeutende Erhöhung der Friedensstärke geeinigt. Und der englische Marineminister Churchill sprach königliche Worte vom Frieden, und daß Deutschland noch nicht so viel Schiffe fertig gestellt habe, wie er früher gedacht; daß aber England immer noch mehr Panzer zu bauen habe, weil dann der Friede noch besser wie heute geschützt sei. Zwar schüttelt der Deutsche ob dieser sonderbaren Vogel den Kopf, aber Herr Winston Churchill sagt's, und Herr Winston ist ein ehrenwerter Mann.

Von der deutschfeindlichen Gesinnung in den panslawistischen Kreisen Russlands erhält man durch eine neuerliche Erklärung der panslawistischen Führer Grafen Bobrinskij einen Begriff. Der Graf, der in Russland eine sehr gewichtige Rolle spielt, erklärte, daß eine Abrechnung mit Deutschland sehr bald erfolgen würde und daß Russland daher gut daran täte, sich auf diese Abrechnung zeitig vorzubereiten. Durch die Militärmission in Konstantinopel versucht es Deutschland, sich der Dardanellen zu bemächtigen und Russland dadurch zu erwürgen. Wird die Dardanellenfrage wieder aufgeworfen, so wird Russland sich nicht mit der Türkei, sondern mit Deutschland erledigen müssen. Solche Stimmen verdienen doch erste Beachtung. Wie sehr Frankreich sich bemüht, Zündstoff zwischen Deutschland und Russland anzuhäufen, zeigt die neuerliche Meldung von einer vertraulichen Konferenz des türkischen Kriegeministers Enver Pascha mit dem Chef der deutschen Militärmission, General Eiman von Sanders, in der als Antwort auf die russischen Rüstungen umfassende Kriegsvorbereitungen der Türkei beschlossen worden sein sollen. Eingefügt wurde, daß das gesamte zu der Heeresverstärkung notwendige Kriegsmaterial in Deutschland bestellt werden würde. Bei der in Russland weitverbreiteten Stimmung wirken derartige Meldungen natürlich, so durchsichtig das Lügengerewebe und die mit ihm verfolgte Absicht für jeden unbefangenen Beurteiler auch sind.

Von den unbegrenzten Möglichkeiten hat die letzte Woche gleich zwei Vorkommnisse gebracht. Ein Teil der polnischen Bevölkerung in Berlin hat in der dortigen Pauluskirche vor der Geistlichkeit einen unerhörten Skandal herbeigerufen, und in Paris hat die Gattin des nunmehr aus dem Amte geschiedenen Finanzministers Caillaux den Leiter des „Matthiasschen“ „Figaro“ erschossen, weil dieser boshafte Verleumdungen gegen den Minister veröffentlicht hatte. Aus dieser Worttat ist aber noch ein großer politischer Skandal herausgewachsen, da behauptet ist, sowohl Herr Caillaux wie sein Kollege Monis, der früher Ministerpräsident war, hätten anrüchliche Briefe an den Staatsanwalt geschickt.

In Rom hat der König Viktor Emanuel von Italien, der kommende Woche mit dem deutschen Kaiser auf dessen Fahrt nach der Insel Korfu eine Begegnung haben wird, ein neues italienisches Ministerium unter Leitung des Herrn Salandra berufen, dessen Aufgabe es sein wird, die Gelder für die Tripolisekspedition und für die neuen Heeres-

verstärkungen aufzubringen. Die von Abgaben und Monopolen hart geplagten Italiener haben überhaupt keine Lust, mehr Steuern zu bezahlen, und so ist voranzuziehen, daß die neue Ministerherrlichkeit nicht lange dauert, sondern rasch verschiedene Regierungen einander folgen, bis die widerwärtigen Kammern mürbe sein werden. Extratouren abseits vom Dreilund sind erstens nicht zu erwarten.

Seine erste Regierung hat auch der Fürst Wilhelm von Albanien gebildet, die im Anfange mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, denn von Bureaufraktionen und Altersgruppen hat man dort unten öfter nur sehr unbestimmte Ahnungen. Indessen gegen auskömmliche Befoldung wird man wohl die nötigen Hilfskräfte erhalten. Die Hauptsache ist, wie sich die neu geschaffenen Exzellenzen unter einander vertragen und ob die Landeslinder des Fürsten sich dazu verstehen werden, das Steuerzahlen zu lernen. Denn der europäische Millionen-Vorschuß von 60 Millionen wird bald genug verwendet sein. Eine Entente cordiale findet zwischen Rußland und Rumänien statt. Der älteste Sohn des rumänischen Kronprinzen, der bekanntlich aus dem süddeutschen Hohenzollernhause stammt, verlobt sich mit der ältesten Barentochter.

Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg i. E., 20. März. Vor der hiesigen Strafkammer stehen seit heute morgen nicht weniger denn 7 Fälle von Angriffen auf Militärpersonen bzw. Beleidigungen derselben, begangen durch Zivilisten, zur Verhandlung. In dem ersten Falle wurde der Arbeiter Diener wegen öffentlicher Beleidigung eines Serganten zu einer Geldstrafe von 40 Mark sowie zur Kostentragung verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt mit der Begründung, daß die Beleidigung ohne Grund und in feindseliger Weise erfolgt sei. Die Angriffe hätten sich gehäuft und eine strenge Bestrafung sei notwendig; denn man wolle Ruhe haben in Elsaß-Lothringen. In einem zweiten Falle wurde der 17-jährige Tagener Karl Pfundt zu einer Woche Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 13. d. Mts. den Posten vor der Hauptwache auf dem Meberplatze durch beschimpfende Worte beleidigt. In einem dritten Fall wurde der Fuhrmann Johann Adrian wegen Beleidigung von Unteroffizieren des Infanterieregiments 126 zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Berlin, 20. März. Zu den Gerüchten über den Nachfolger des Grafen v. Wedel auf dem Statthalterposten in Elsaß-Lothringen wird mitgeteilt, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Strasbourg i. E., 20. März. Durch eine Abordnung der Universität, mit dem Rektor Prof. Freiherrn v. Waltershausen an der Spitze, wurde dem Statthalter Grafen Wedel aus Anlaß seines Scheidens aus Elsaß-Lothringen eine in herzlichen Worten gehaltene Dankadresse überreicht.

Deutschfeindliche Kundgebung der Polen.

Warschau, 20. März. Um gegen das Vorgehen der Berliner Polizei und der deutschen Behörden aus Anlaß der bekannten Vorgänge in der Moabiterv. Pauluskirche zu Berlin zu protestieren, veranstalteten gestern abend um 7 Uhr etwa 60 Studenten vor dem deutschen Konsulat Kundgebungen. Sie zertrümmerten zwei Fensterscheiben mit Steinen und begossen die Wand des Hauses mit Tinte. Alle Värmacher wurden verhaftet.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 20. März. Die seit einiger Zeit hier umlaufenden Gerüchte über größere militärische Maßnahmen der türkischen Kriegsverwaltung dürften darauf zurückzuführen sein, daß in Ausführung eines Planes des früheren Kriegeministers Izzet Pascha Vorkehrungen zur Neuformierung jener Armeeteile getroffen werden, welche während des Krieges fast vollständig aufgelöst worden sind. Diese neuen Formierungen stellen somit keine Verstärkung des Friedensstandes dar, werden jedoch eine Vermehrung des Kriegesstandes ergeben.

Rußland und die Türkei.

Konstantinopel, 20. März. Der Sabach erzählt, daß Sazonow kürzlich während einer Besprechung mit dem Geschäftsträger der türkischen Botschaft in Petersburg, Facht ed Din, über den Frieden im Nahen Orient sich sehr zuversichtlich ausgedrückt hätte. Ueber die türkisch-russischen Beziehungen soll Sazonow den Geist der Veröhnlichkeit, den die Porte gelegentlich der Regelung der schwebenden türkisch-russischen Fragen gezeigt habe, hervorgehoben haben. Um die Warnungsrüchte zu widerlegen, die kürzlich verbreitet worden waren, habe Sazonow Facht ed Din der friedlichen Absichten Russlands versichert und erklärt, das militärische Programm Russlands im Kaukasus dürfe in die türkisch-russischen Beziehungen keinerlei Beunruhigung bringen.

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

Die Schiffskatastrophe bei Venedig.

Wien, 20. März. Nach Nachrichten über die Schiffskatastrophe in Venedig arbeiteten die Mannschaften der Kriegsschiffe, insbesondere die der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ und des deutschen Panzerkreuzers „Goeben“ mit einer wahren Selbstaufopferung. Bis in den ersten Morgenstunden sind dreißig Leichen geborgen worden; etwa dreißig Leichen werden noch im Innern des gesunkenen Dampfsbootes vermutet. Die Bergung ist sehr schwierig, weil die gesunkenen Teile des Schiffes auf dem Meeresgrunde verfangen.

Berlin, 20. März. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Venedig: Nach der Schilberung eines Augenzeugen, der sich in der Nähe der Maschine des Dampfsbootes befand, waren etwa 60 Passagiere an Bord. In dem Augenblick der Katastrophe verlor der Steuermann die Geistesgegenwart; seine Versuche, den Zusammenstoß zu verhindern, waren erfolglos; denn im Maschinenraum war niemand. Beim Zusammenstoß sprangen der Maschinist und der Heizer, die ebenfalls auf Deck gegangen waren, ins Wasser und suchten sich durch Schwimmen zu retten. Das Torpedoboot machte die größten Anstrengungen, um einen Zusammenstoß zu verhindern, aber vergeblich. Die Wand des Dampfers ist glatt durchschnitten worden und der Dampfer begann rasch zu sinken. Die ganze Katastrophe dauerte nur ein paar Sekunden.

Venedig, 20. März. Die Blätter bringen zahlreiche Einzelheiten über die gestrige Katastrophe, bei der sich ebenso heroische wie ergreifende Vorgänge abspielten. Einzelne Matrosen retteten mehrere Unglückliche nacheinander. Ein Boot des Kreuzers „Ferruccio“ nahm eine junge Französin auf, die unter herzerweichendem Schreien und wahnsinnigem Lachen nach ihren beiden ertrunkenen Kindern rief. An Bord der „Hohenzollern“ brachte man einen jungen Ungar, der seine Frau verloren hatte; sie befanden sich seit vier Tagen auf der Hochzeitsreise. Der Schiffstelegrafist Cossi, der ins Wasser gesprungen war, um die junge Frau zu retten, wurde von einer ganzen Schar Unglücklicher umringt, die sich verzweifelt an ihn klammerten und ihn mit sich in die Tiefe rissen. Die Deutschen Karl Wolk und Gustav Neumann, sowie Emil Prachi aus Budapest schwammen einer Schaluppe entgegen und wurden von ihr aufgenommen.

Venedig, 20. März. Vor den Krankenhäusern sammelte sich im Laufe des Nachmittags eine große Menge von Leuten, die angstvoll auf Nachrichten von den Verunglückten warteten. Bisher ist noch keine Leiche wieder aufgefunden worden, obgleich das Wasser im Umkreise um die Unglücksstelle in der Nacht abgeseucht wurde. Taucher arbeiteten den ganzen Vormittag, um Gebirge unter dem gesunkenen Dampfer hindurchzuziehen. Hinter den Booten der Kriegsschiffe, die die Unglücksstelle absperren, drängen sich in Booten zahlreiche Leute, die auf weitere Nachrichten harren. Es herrscht ein druckvolles Schweigen; man hört nur den leisen, regelmäßigen Gang der Taucherluftpumpe. Ein Taucher, der lange unter Wasser gewesen ist, steigt heraus. Ausgefragt, erzählt er, daß er durch ein Fenster der hinteren Kajüte mehrere Leichen in ergreifenden Stellungen gesehen habe; die Zahl könne er nicht angeben. Es steht jetzt fest, daß der Dampfer bei dem ersten Fenster der hinteren Kajüte durchschnitten ist. So erklärt es sich, daß er in dem Augenblicke sank, da das Wasser sofort wild in die Kajüte strömte. Das letzte Gebot war, daß man ihn bald an die Oberfläche zu bringen hofft. Der Steuermann des Dampfers ist entflohen, wohin ist unbekannt. Die Trauer in der Stadt ist allgemein; viele Geschäfte verhängen ihre Schaufenster mit schwarzen Schleiern. Die Dampfer in dem Hafen haben halbstundige Flagge.

Der Deutsche Handelstag.

In seiner zweiten Vollversammlung behandelte der Deutsche Handelstag, wie bereits gestern kurz berichtet, die Frage der Sonntagsruhe und nahm dazu eine Resolution an, die diese Frage in wesentlichen Punkten anders geregelt wissen will, als es von der Kommission des Reichstages und der bezüglichen Regierungsvorlage vorgeschlagen worden ist. Lebhaften Beifall erntete die Erklärung: Der Handelsstand ist durchaus einverstanden mit einer gewissen Begrenzung der Arbeitszeit, aber es darf nicht einzelnen Berufsgruppen die Möglichkeit genommen werden, im Notfall, wenn dringende geschäftliche Bedürfnisse vorliegen, auch einmal am Sonntag arbeiten zu lassen. Der Syndikus der Münchener Handelskammer, Justizrat Rahn, hielt die von der Reichstagskommission beschlossene Differenzierung der Orte für notwendig. In den großen Städten könne man die Sonntagsruhe unbedingt durchführen. Für die offenen Verkaufsstellen könnte man vielleicht im Interesse des Publikums gewisse Ausnahmen zulassen; für Büros und Kontore liege kein Bedürfnis zur Sonntagsarbeit vor. Syndikus Maschmann hob hervor, daß der Handelstag gänzlich die Einführung der vollen Sonntagsruhe in den Städten

berhindern wolle, nur soll das nicht durch Gesetz, sondern nach dem freien Entschluß der Gemeinden geschehen. Auf die Einwohnerzahl kommt es nicht an, sondern auf die Umgebung einer Stadt, ob sie in einer Industriegegend liegt oder in einer solchen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung. Daher müßte man die Sonntagsruhe der vrsstatutarischen Regelung überlassen. Redner legte Verwahrung dagegen ein, daß demjenigen antisoziale Bestimmung untergeschoben wird, der nicht in das Horn der Angestellten stößt und nicht für die volle Sonntagsruhe eintritt. Macht man der Angestelltenagitation gegen seine Ueberzeugung immerfort Zugeständnisse, so wird man sie nicht eindämmen, sondern noch verstärken. Regierung und Reichstag, vor allem die Erwerbstätigen, haben in dieser Frage ihren Standpunkt, der auf berechnete Wünsche der Angestellten Rücksicht nimmt, fest zu vertreten. Justizrat Rahn nannte die Meinung irrig, daß die Sonntagsruhe nur im Interesse der Arbeiter und Angestellten gewünscht würde. Viele Geschäfte würden sofort gern schließen, wenn auch die Konkurrenz schließen müßte. Die Sonntagsruhe kann gar nicht weit genug ausgedehnt werden, wobei auf die Bedürfnisse in den einzelnen Orten Rücksicht zu nehmen ist. Kommerzienrat Damborg hielt Differenzierungen sogar in derselben Stadt unter Umständen für geboten und erklärte, daß viele Geschäfte 50 Prozent ihrer Wocheneinnahme am Sonntag hätten. — Darauf wurde die bereits gestern gemeldete Resolution angenommen.

Dr. Bothe-Effen befuhrte zum Kommunalabgabengesetz eine Resolution, die tadelt, daß die Regierung der Vertretung von Handel und Industrie bei Vorberatung des Entwurfs nicht zugezogen habe. Der Entwurf wurde im übrigen gutgeheißen, nur wurde die besondere Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. bemängelt, ebenso die stärkere Heranziehung der Großindustrie. Wirk. Geh. Schwarz vom preussischen Finanzministerium wies jedoch darauf hin, daß die Großindustrie der Kommunalverwaltung die meisten Kosten herbeibringe. Der gewerbliche Mittelstand könne nicht mehr belastet werden, er stehe an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit, zahle doch ein Drittel aller preussischen Städte 200 Prozent und darüber Einkommensteuer. Der Mittelstand, das Rückgrat des Staates, müsse geschont werden. Diese Ausführungen fanden vielen Beifall, die Resolution wurde jedoch angenommen. Damit schlossen die Verhandlungen des Deutschen Handelstages.

Reichstag.

237. Sitzung vom 20. März.

2 Uhr 15 Min. Am Bundesratsstische Staatssekretär Solz. Eingegangen ist der Gesetzentwurf über den Notetat. Zunächst werden kurze Anfragen erledigt.

Auf eine fortschrittliche Frage erklärte Kontreadmiral Denhardt, daß keine Bestimmung bestehe, wonach Söhne von Volksschullehrern nicht Marineoffiziere werden könnten, und daß Volksschullehreröhne bei der Marine als Offiziere oder Offiziersaspiranten dienten. Unterstaatssekretär Zahn erklärte, daß die Gerichtsurteile, die im Gegensatz zu der bundesrätlichen Verordnung den Generalpardon auch in den Strafsachen zulassen wollen, in denen ein Strafverfahren bereits eingeleitet worden war, eingefordert wurden und nachgeprüft werden würden. Vom Ergebnis dieser Prüfung würde es abhängen, ob der Reichskanzler sich wegen Aenderung der bundesrätlichen Ausführungsbestimmungen mit den einzelstaatlichen Regierungen in Verbindung setzen würde. Beim Etat für Deutsch-Südwestafrika, dessen Beratung darauf fortgesetzt wurde, sprach Abg. Quessel (Soz.) von einer Ausbeutung der Eingeborenen. Abg. Weinath (nrl.) wünschte, daß Einzelheiten des Etats der Selbstverwaltung des Schutzgebietes überlassen blieben. Abg. Kuchhoff (Ztr.) sprach über das Schulwesen.

Abg. Dertel (ff.) sprach für den Farmerstand, Abg. Alshorn (Sp.) wünschte einen Diamantenmarkt in Berlin. Staatssekretär Solz äußerte sich gegen diesen Wunsch, empfahl den Bahnbau und sagte gute Behandlung der Eingeborenen zu. Nach weiterer Debatte wurde der Etat genehmigt. Sonnabend: Weiterberatung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 20. März.

Die Beratung des

Grundteilungsgesetzes

wird fortgesetzt, nachdem der Präsident zwei Danktelegramme des Kaisers und der Kaiserin für die Glückwünsche aus Anlaß der Geburt des Braunschweiger Erbprinzen gelesen hat. Es liegen Gesetzentwürfe Eckers (nrl.) vor über Anstellung von Landarbeitern und Schaffung von Almosen, über Schaffung von kleinen und mittelbäuerlichen Betrieben, und über Förderung der inneren Kolonisation durch provinziale Anstellungsgesellschaften. Für jeden dieser Zwecke soll ein Fonds von 100 Millionen zu Staatsdarlehen bereitgestellt werden. Ein Antrag Kronjohns (Sp.) enthält einen Gesetzentwurf, betreffend Bereitstellung von 300 Millionen zur Gewährung von Staatsdarlehen für innere Kolonisation.

Abg. Frhr. v. Reichenstein (Ztr.): Mit den Zielen des Gesetzes sind wir einverstanden, wir sind aber keine Stürmer und Dränger. Die innere Kolonisation darf nicht mit parteipolitischen oder gar konfessionellen Momenten verquickt werden. Zu scharf darf gegen die Güterhändler nicht vorgegangen werden. In Bayern sind nach Erlaß des scharfen Gesetzes 80 Prozent der Güterhändler von der Bildfläche verschwunden, auf dem Gütermarkt ist eine vollständige Stochung eingetreten. Wägen die konservativen Kreise nicht wieder in den Fehler verfallen, in das private Besitzrecht einzugreifen, wie beim Enteignungsgesetz. Das Vorkaufsrecht läuft auf ein sozialistisches Prinzip hinaus, das wir entschieden bekämpfen.

Abg. Eckers (nrl.): Die Zeit des Tastens und Suchens in der inneren Kolonisation muß jetzt vorbei sein. Die Frage der ländlichen Arbeiter drängt nach einer Entscheidung. Was soll werden, wenn Rußland und Oesterreich die Grenze für

die Saisonarbeiter sperren? Das Vorkaufsrecht ist geeignet, die Regierung in der Abwehr des polnischen Ansturms zu unterstützen.

Abg. Frhr. v. Jeddlich und Reukirch (fl.): Die innere Kolonisation ist unbestritten eine Lebensfrage des preussischen Staates, ein Hauptmittel zur Befundung unseres Volkes. (Sehr richtig!) Wenn sie in Stetigkeit und großzügiger Weise durchgeführt wird, dann wollen wir auch eine gewisse Beschränkung hinnehmen. Gelingt es, die gewerbmäßige Gütererschlechterung zu verhindern, so wird ein Sinken der Güterpreise eintreten und der Mobilisierung unseres ländlichen Grundbesitzes Einhalt geboten werden. Sehr zu empfehlen wäre eine stärkere Beteiligung des Staates an den gemeinnützigen Anstellungsgesellschaften.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Ich stehe den Vorschlägen durchaus wohlwollend gegenüber, die dahin gehen, auch bei den Arbeitern möglichst eine wirtschaftliche Stufenleiter herbeizuführen, so daß sie allmählich ihren Besitz vergrößern können. Das geschieht am besten durch die Reservierung eines genügend großen Stückes Gemeindefeldes, wie dies auch bei der Anstellungskommission schon durchgeführt ist. Eine solche Maßnahme stößt aber auf Schwierigkeiten, wenn eine Anstellungsgesellschaft ihren Grund und Boden zu teuer bezahlt. Ich möchte davor warnen, den Vorschlägen der Regierung Einwendungen aus der Unantastbarkeit des Eigentums entgegenzusetzen. Der Staat kann der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mit verwehrten Armen zusehen. Das Gesetz läßt ja das Eigentum unangetastet und nimmt nur denjenigen Besitz in Anspruch, dessen sich der Eigentümer entäußert hat. Die Anträge will ich in der Kommission gern gründlich prüfen. Die großen Summen dürften Bedenken erregen. Für uns eignet sich mehr der von der Regierung vorgeschlagene Weg. (Beifall.)

Abg. Baerwald (Sp.): Die Vorkaufsrechte, die gegen den gewerbmäßigen Güterhandel erhoben werden, sind nicht alle berechtigt. Gewiß wollen die Güterhändler verdienen, aber ein gesunder Egoismus ist die treibende Kraft im Wirtschaftsleben. Das Vorkaufsrecht der Regierung ist ein sozialistischer Gedanke, deshalb sei es auch vom „Vorwärts“ so lebhaft begrüßt worden.

Abg. v. Trautzsch (Pole) lehnte die Vorlage als Ausnahmegeß gegen die Polen ab. Auch Abg. Braun (Soz.) spricht sich gegen das Gesetz aus.

Weiterberatung: Samstag 11 Uhr.

Aus den Parlamenten.

Die Budgetkommission des Reichstags bespricht bei Beratung des dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat den Neubau des Militärkabinetts in Berlin, ohne zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Die Kommission für das Spionagegesetz nahm zum wichtigsten Punkt des Gesetzes folgenden Zentrumsantrag an: „Wer fahrlässig ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes oder eines von amtlicher Seite erteilten Auftrages zugänglich war, an einen anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft.“

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 20. März. Nach mehrtägiger Verhandlung in dem Spionageprozeß gegen neun Russen wurde heute das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Diez am 20. März 1914.

Anwesend der Vorsteher Bühl und 15 Stadtverordnete, vom Magistrat Bürgermeister Scheuern, Beigeordnete Groß und Wenig, Schöffens Beck und Wirlenbach.

1. Versorgung des Kadettenhauses Dranienstein und der Garnison Diez mit Elektrizität. — Der Bürgermeister führt hierzu aus: Nach den bisherigen Verhandlungen kam nur die Versorgung des Kadettenhauses Dranienstein in Frage. Dieses hatte vor 4 Jahren Gasversorgung erhalten, weshalb das Kriegsministerium nur dann Elektrizität einführen will, wenn die Kosten dafür im bisherigen Etatsumfang gesehen können. Damit war das Kadettenhaus einverstanden. Der Mindestverbrauch dürfte 3500—3750 Kilowattstunden betragen, jedoch ist anzunehmen, daß dieser sich steigern wird. Rummehr kommt auch die Garnisonverwaltung Diez mit dem Wunsche um Einführung der Elektrizität. Der Verbrauch wird hier mit 9500 Kilowattstunden garantiert. Hierbei tritt, so betont der Bürgermeister, zum ersten Male in Erscheinung, wie wichtig es ist, das Elektrizitätswerk in eigene Verwaltung zu nehmen, anstatt diese der A. E. G. zu überlassen. Denn dann hätte die Stadt keinen Ersatz für den durch die Elektrizitätseinführung entstehenden Einnahmeausfall für Gas, der bei Dranienstein ca. 400 Mark und in der Garnison Diez 740 Mark betragen würde. Die Einnahmen für die Elektrizitätslieferung für die Garnison betragen bei 10 Prozent Ermäßigung 2097,50 Mark, bei Dranienstein dagegen wird nach dem angenommenen Verbrauch kein Verdienst herauskommen; vielmehr muß noch das Minus an Einnahmen für Gas in Kauf genommen werden. Entweder soll die Elektrizität bis zum Hauptzähler geliefert werden, dann wäre die Herstellung der Leitungsanlage Sache der beiden Verwaltungen, oder die Gemeinde macht die ganze Anlage fertig, dann käme ein Anlagekapital von 10 000 Mark für Dranienstein und von 10 500 Mark für die Garnison in Betracht. — Da Dranienstein jährlich 30 000 Kubikmeter Gas verbraucht, hat der Magistrat geglaubt, daß sich in Zukunft auch der Elektrizitätsverbrauch steigern wird. Nach kurzer Debatte wird der Magistratsvorlage grundsätzlich zugestimmt. Zugleich wird der Magistrat ersucht, daß der Vertrag in der Weise zum Abschluß kommt, daß die Elektrizität bis zum Hauptzähler geliefert wird (keine Installation).

2. Genehmigung eines anderweitigen Abkommens mit

den hiesigen Zivilärzten wegen Uebernahme der Armenpraxis. Nach einem Antrag der hiesigen Ärzte soll keine feste Vergütung mehr gezahlt werden, sondern für jeden behandelten Fall die ärztliche Mindesttag. Die Ärzte begründen diesen Antrag mit der Aufhebung der Dienstbotenkrankenkasse. Wie der Bürgermeister ausführt, übten bisher nur drei Ärzte die Armenpraxis aus; nach dem neuen Abkommen würden jedoch auch die übrigen Ärzte, die bisher häufig ohne Vergütung in Anspruch genommen wurden, zugelassen. Der Vertrag gilt nur versuchsweise auf 1 Jahr. Die finanziellen Wirkungen sind noch nicht genau zu übersehen, doch dürfte nach Meinung der Ärzte der bisherige Etat kaum überschritten werden. Dem Abkommen wird zugestimmt mit einem vom Stadtv. Thomas beantragten Zusatz, daß dasselbe, falls die Dienstbotenkrankenkasse wieder eingeführt werde, als aufgehoben zu betrachten sei.

Ueber den Haushaltsvoranschlag der Stadt. Realschule für 1915-17 referiert namens des Finanzausschusses Stadtv. Thomas. Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 53 332,05 Mark. Der Realschulfonds beträgt 7105 Mark, der Alterszulagefonds ca. 1000 Mark. An Staatszuschuß wurden 22 240 Mark beantragt, der Stadtv. Zuschuß beläuft sich auf 13 827 Mark. Der Etat wird genehmigt.

Feststellung des Haushaltsvoranschlags der Stadtgemeinde Diez für 1914. Namens des Finanzausschusses, der den Etat in zwei Sitzungen geprüft hat, referiert ebenfalls Stadtv. Thomas. Es seien nur umbedeutende Aenderungen vorgenommen worden. Bezüglich des Titels 1 Allgemeine Verwaltung — Einnahme 4536 Mark, Ausgabe 25 443 Mark — ist nichts zu erinnern. Titel Armenverwaltung zeigt in Einnahme 5131,55 Mark, in Ausgabe 8832,30 Mark. Es sind 18 resp. 28 Ortsarme in Diez. Titel 4 Schulverwaltung schließt in Einnahme mit 23 661,49 Mark, in Ausgabe mit 66 904,54 Mark. Ein Antrag der hiesigen Volksschullehrer auf Gewährung von Ortszulagen ist seitens des Magistrats abgelehnt worden, welchem Beschluß auch der Finanzausschuß beigetreten ist. Das Schulgeld der höheren Mädchenschule wurde wieder mit 5000 Mark eingest. Titel 5 Gebäudeverwaltung: Einnahme 35 086 Mark, Ausgabe 30 778,47 Mark. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Trinkhalle im Hain Elektrizität erhalten soll. Hier kam es zu einer längeren Aussprache über den Antrag des Stadtv. Wirlenbach, die Trinkhalle auszubauen, d. h. eine Wohnung daselbst einzurichten. Stadtv. Wirlenbach hat zugleich Projekt und Skizze ausgearbeitet. Die Kosten würden etwa 8400 Mark betragen. Der Finanzausschuß hat nicht befürwortet, daß die Stadt selbst sich baulich betätigt. Den gleichen Standpunkt vertrat Beigeordneter Groß namens des Magistrats. Der Bürgermeister hält den Vorschlag für durchaus beachtenswert, wenn im Hain eine Anlage geschaffen werde, die sich wirtschaftlich voll ausnutzen lasse. Vielleicht übernehme ein Konsortium den Bau. Der Magistrat werde demnächst mit einem näheren Vorschlag hervortreten. — An den übrigen Etatstiteln ist keine Aenderung vorgenommen worden. Auf Anfrage teilt der Bürgermeister mit, daß die Trottoiranlage in der Emser Straße in diesem Jahre teilweise ausgeführt werden solle. Beim Punkt Steuerverwaltung entspinnt sich eine längere Debatte wegen des Antrages des Wirtvereins betr. Aufhebung der Bier- und Weinsteuern. Der Wirtverein war der Meinung, daß der dadurch verursachte Ausfall durch das Mehr, das der Generalpardon anlässlich der Wehrsteuer einbringe, ausgeglichen werde. Der Magistrat und ebenso der Finanzausschuß haben diesen Antrag des Wirtvereins abgelehnt, beantragen aber dafür, die Betriebssteuer (90 Prozent) auf 10 Prozent herabzusetzen. Stadtv. Gehmann tritt für den Antrag des Wirtvereins ein und beantragt, die Bier- und Weinsteuern (die ca. 3800 Mark einbringen) zu streichen. Dafür solle die Betriebssteuer voll angesetzt werden mit 1500 Mark. Das übrige werde das Plus durch den Wehrbeitrag ergeben. Dem tritt der Bürgermeister entgegen. Gewiß hätten die Wirte hier schwer zu kämpfen; doch liege das nicht an den Steuern, man sei eben jetzt solider geworden. Im übrigen gründe sich die Wein- und Biersteuer auf das Kommunalabgabengesetz, und die Gemeinde habe die Pflicht, alle ihr zu Gebote stehenden Steuerquellen auszunutzen. Der hier zu erwartende Mehrwert an Steuern durch den Generalpardon sei bereits im Etat berücksichtigt. Würde die Bier- und Weinsteuer fallen gelassen, müßte dann ev. die Einkommensteuer erhöht werden. In Zukunft ständen zudem große Ausgaben bevor, so daß alle Steuerquellen in Gebrauch genommen werden müßten, er erinnere nur an den Kasernenumbau, der ein Kapital von 180—200 000 Mark erfordere, an die neue Zahnbrücke usw. Stadtv. Meyer gibt dem Magistrat anheim, daß, falls der Generalpardon den erforderlichen Mehrertrag (über den Etatsantrag) erbringe, dann die Bier- und Weinsteuer abgeschafft werde. Es wird einem Antrage des Magistrats zugestimmt, die Betriebssteuer (621 Mark) fallen zu lassen. Der Antrag Gehmann betr. Abschaffung der Bier- und Weinsteuer wird abgelehnt. Hiernach schließt die Abteilung Steuerverwaltung in Einnahme mit 191 759,70 Mark, in Ausgabe mit 88 010,61 Mark. Der Etat des Auguste Viktoria-Krankenhauses stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 56 644,27 Mark, der Etat des Gaswerks in Einnahme 60 860,14 Mark, in Ausgabe 57 081,94 Mark. Ueber schuß 3778,20 Mark, das Elektrizitätswerk balanziert mit 17 800 Mark, der Etat des Wasserwerks stellt sich in Einnahme auf 22 657,09 Mark, in Ausgabe auf 15 498,44 Mark. Ueber schuß 7158,65 Mark. Danach wird der Gesamtetat balanzierend mit 589 143,18 Mark, angenommen. An Steuern werden erhoben 155 Prozent Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer, 190 Prozent Zuschläge zur Grundsteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer. Die städt. Betriebssteuer fällt weg. Der Vorsteher Bühl spricht namens der Versammlung der Finanzkommission den Dank aus für ihre Arbeit zur Prüfung des Etats.

Großbritannien.

Für die irische Homerskille

hat die englische Regierung im Londoner Parlament eine starke Mehrheit, wie soeben die mit fast 100 Stimmen erfolgte Ablehnung eines von der Opposition beantragten Misstrauensvotums gegen das Kabinett durch das Unterhaus zeigte. Anders liegen die Dinge im Ulsterlande, der nördlichsten Provinz Irlands. Die dortigen Protestanten sind zum äußersten entschlossen, um sich der Selbständigkeit Irlands und damit der Unterwerfung unter die katholische Mehrheit des Landes zu widersetzen.

— Belfast, 20. März. Sir Edward Carson ist heute vormittag hier eingetroffen. Die Menge bereitete ihm eine Ovation. Hundert Freiwillige von Ulster bildeten die Ehrengarde. Der Abgeordnete Craig und General Richardson, der die Freiwilligen von Ulster befehligte, begaben sich an Bord dem Dampfers, auf welchem Carson eingetroffen war, um ihn willkommen zu heißen. Als Salut wurden Revolvergeschosse abgefeuert. Unter den enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge bestieg Carson ein Automobil und begab sich, von den Freiwilligen begleitet, nach dem Hause des Abgeordneten Craig. Carson erklärte, die Militärbehörden in Südirland hätten die Befehle erhalten, die Garnisonen von Ulster unverzüglich zu verstärken.

Telephonische Nachrichten.

Rom, 21. März. Agencia Stefani. Der König wird sich nach Venedig begeben, um eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm zu haben.

Bingen, 21. März. Im Rhein bei Kalten Engers wurde die Leiche der seit dem 17. Februar von hier verschollenen Frau Prof. Kreisel gelandet. Mit der Mutter ist damals auch das 8 Jahre alte Töchterchen verschwunden. Man nimmt an, daß das Kind von der nervenkranken Frau in den Rhein geworfen worden ist.

Köln, 21. März. In Hamborn wurde gestern das Vorhandensein von Typhuskeimen im Leitungswasser festgestellt. Man bringt die Verkeimung mit dem Hochwasser in Verbindung.

Amsterdam, 21. März. Das Hochwasser des Rheins und der Maas hat auch in Holland ernste Folgen gezeitigt. Gestern durchbrach die Flut an einigen Stellen die Eindämmungen. Soldaten trafen zur Hilfeleistung ein.

Brüssel, 21. März. Die Kammer hat das Abkommen der Regierung mit den Töchtern des Königs Leopold 2. über dessen Nachlaß genehmigt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Sonntag, den 22. März 1914.

Sehr veränderlich, meist wolfig, einzelne Niederschläge, zeitweise windig, tagsüber rau.

Wasserstand der Bahn am Hafenpegel zu Diez am 21. März = 3,28 Meter.

Wasserstand der Bahn am Schleusenpegel zu Limburg am 21. März = 3,12 Meter.

Einsendungen ohne Namensunterschrift können keine Berücksichtigung finden.

Die Redaktion.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 25. März 1914, nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vorbau eines Glasdaches am Kurpavillengebäude.
2. Verkauf von städtischen Grundstücken.
3. Abgabe von Bauholz an den Rinderverein.
4. Verpachtung einer Wegebühnung im Distrikt „Vor der Looß“.
5. Stiftung eines Ehrenpreises zu einer photographischen Ausstellung.
6. Mitteilung.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung eingeladen.

Bad Ems, den 20. März 1914.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

E. Rücker.

Laufenlassen von Hunden in den Kuranlagen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nach § 23 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 31. Mai 1889 verboten ist, Hunde in den öffentlichen Kuranlagen und auf den Blumenbeeten frei umherlaufen zu lassen.

Abmahnungen können mit Geldstrafen bis zu 9 Mark bestraft werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Verstöße zur Anzeige zu bringen.

Bad Ems, den 20. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Pflasterung eines Teiles des hies. Sommerweges einschließlich der Materialienlieferung wird hiermit ausgeschrieben.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Sommerweg“ sind bis zum

2. April 1914, nachmittags 4 Uhr

zu welcher Stunde die Öffnung der eingereichten Angebote in Gegenwart der erschienenen Referenten erfolgt, an den Unterzeichneten einzureichen.

Offertenformulare können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem hiesigen Bürgermeisteramt bezogen werden.

Fachbach, den 20. März 1914.

Der Bürgermeister.

Schmitz.

Nassauische Landesbank, Wiesbaden.

Die mündelsicheren, vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten, 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschliesslich zum Vorzugskurse von 98,50% (Börsenkurs 99%) zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

Gasthaus zur Krone • Bad Ems.

Morgen Sonntag nachm. von 4 Uhr ab

Grosses KONZERT.

1336

Joh. Marschang.

Zum Ausschank gelangt ein vorzügliches Bockbier.

Stemm- und Ringverein, Bad Ems.

Heute Samstag abend

[1326]

Generalversammlung.

Im Hause

Continental, Bad Ems, Bahnhofstr.

sind zu verkaufen:

- 2 große Saal-Sophas mit Umbau,
- 1 Büffet mit Bierzapfeinrichtung (in Majolika)
- 1 Gaswärmeeofen,
- verschiedene große und kleine Lüstres für Gas u. Elektr.,
- 1 großer Dauerbrandofen mit Majolikaplättchen,
- verschiedene Personalbetten, Vorhangsgalerien,
- Spiegel, Plümeaux und Kissen.

1335

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Bruders, Bräutigams, Schwagers und Onkels,

Herrn Jakob Krekel

Postbote

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Frankfurt (Main), Weinbach, Nassau, Dausenau, den 21. März 1914.

(1334)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Suche in bester Lage der Stadt Ems ein schönes

Ladenlokal

für sofort. Offerten unter H. 308 an die Exped. [1221]

Hohenhausen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

(1207)

Programm zum 21. bis inkl. 23. März 1914.

Mit der Bahn auf das Stanserhorn. Selten schöne Naturaufnahme.

Meine Frau hat Mut. Ein lustiger Scherz von Nudel Danuth.

Der 4. Monopol Kunstfilm der Asta Nielsen-Serie 1913/14.

Das Schlager Lustspiel der Asta Nielsen-Serie!

Engelstein.

Minisches Lustspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten von Urban Gad. In der Hauptrolle die geniale Künstlerin Asta Nielsen. — Spielbauer ca. 1 1/4 Stunde.

Der zerstreute Julius. Zwerchfellerschütternd.

Extra-Einlage.

Der geheimnisvolle Fremde.

Spannendes amerikanisches Drama in 2 Akten mit Ring

Baggot in der Hauptrolle.

Spielbauer ca. 1/4 Stunde.

Wer hat Sand?

Das Fabrikations- u. Alleinvertriebsrecht eines durch D. R. P., Auslandspatente u. angemeldete Zusatzpatente geschützten

wetter- und säurebeständigen Bausteines

ist für einige Bezirke noch zu kaufen. Größere Anlagen, Härteöfen usw. nicht erforderlich.

Jeder Sand brauchbar. Steine in einigen Tagen gebrauchsfertig. Anlagekapital tägl. Fabrikation v. 6—8000 Steinen 2000,— M. Kein Kalk, kein Zement nötig. Glänzende Gutachten v. Fachleuten. Druckproben über Wasseraufnahmefähigkeit etc., wo bereits hergestellt. Durchaus reelle, gute Sache. Näh. bei unverbindlichem Besuch durch G. v. Cotzhausen Wiesbaden, 11, Bismarckring

(1345)

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle billigst

Peru-Guano

(Füllhornmarke)

Ammoniak-Superphosphat

Thomasschlackenmehl

Kainit

Kali-Düngsalz

40%

[1085]

Chilisalpeter

Schwefelsaures Ammoniak

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Lichtspiel-Theater Diez.

Sonntag, den 22. März von 4—11 Uhr u.

Montag, den 23. „ von 8—11 Uhr.

Großes Programm:

Pathé-Wochenschau. Weltneuigkeiten. Die Mode in Paris.

Beim Verschönerungsrat. Urfomische Handlung.

Sensationelles Debut!

Eine Dame aus den höheren Kreisen mit schöner Stimme ist für drei Abende vom Orpheumtheater verpflichtet worden und erscheint heute infognito zum ersten Male als:

„Die Dame mit der Maske“.

Große Komödie in 3 Akten. Hauptdarsteller:

Edith von Lichtenfels Fel. Gade Willberg,

Graf Willi v. Lichtenfels Herr Hans Senius

vom Neuen Theater in Frankfurt (Main).

Die malerische Bretagne. In Naturfarben.

Liebe und Eifersucht. Wildwest-Drama.

Willi vertritt den Diener. Großer Lacherfolg.

Feinste Downingsbay

Matjeshering

(nur fette, ganz reife, dicke Fische) empfiehlt

Albert Rauth, Bad Ems.

Alle Sorten (1341)

Gemüsesamen,

Grassamen u. Strohweiden empfiehlt in bester Qualität

Andr. Kühnle, Gärtner, Bad Ems.

an Private Katalog frei. Holzrahmenmatt., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Euhl i. Thür. (149a)

Gesucht zum 1. April in den „Darmstädter Hof“, Bad Ems, ein tüchtiger junger Mann als

2. Hausbursche

(nicht unter 18 Jahren), sowie ein kräftiges nicht zu junges

Personalmädchen.

Näheres Haus Dattenberg, Lahnstraße 56, Bad Ems.

Kräftiger Bursche in Flachsenberg gesucht. Näheres Gro. d. Ems. Str. 1337

Braver Junge

kann das Rechnerhandwerk erlernen bei

Wilhelm Gusch Bwe. in Nassau.

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 22. März. Pastore. Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: 1. Petr. 1, 13—19.

kollekte zum Besten d. Diaspora-Arbeit d. Deutschen Evangelischen Kirchenvereins.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Text: Joh. 14, 22—31.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. März.

Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

Morgens 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Faltensandacht.

Dienstag abend 8 Uhr: Faltensandacht.

Freitag abend 8 Uhr: Kreuzweg.



Sonntag 1 Uhr nachm.

Versammlung. [1323]

Bad Ems. Der Vorstand.

Rottmannshöhe b. Ems

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

Klavierunterhaltung. [1331]

Alle Gartenfämereien

in nur guter Qualität. [1343]

Reinrich Sanner, Gärtner, Bad Ems, Coblenzstraße 39.

Braves Mädchen

n. Q. u. u. Zimmerstelle gesucht zum 1. April. [1340]

Frau Jörn, Bad Ems, Römerstr. 55.

Tüchtiges Haus- u. Zimmermädchen

in lohnende Stelle gesucht. [1325]

Haus Rabner, Bad Ems.

Durchaus braves, jüngeres Mädchen

gesucht zum 1. oder 15. April. [1338]

Frau von Amelungen, Bad Ems, Arenbergstraße.

Tüchtiges braves Mädchen

gesucht. [1338]

Näheres in der Exped.

Gewas dtes ordentliches Hausmädchen

in Jahresstelle für 1. April gesucht. [1322]

Vittoriaallee 20, Bad Ems.

Suche Mädchen

von 14—16 Jahren zur Anleitung in Küche u. Haushalt. Anfangs-gehalt 10 M. Etern erfahren Adresse in der Exped. der Ems-er Zeitung. [1332]

Tüchtiges Zimmermädchen

gesucht. Sappier, Stadt Lüttich [1333]

Bad Ems.

Persil

bleibt

Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.



Wir würden Ihnen

nicht zureden, zu uns zu kommen, wenn wir nicht wüssten, daß wir das Beste auf dem Gebiete der Schuhwaren leisten können.

Durch großzügige Einkäufe sind wir in die Lage versetzt, in Bezug auf Eleganz, Auswahl und besonders Preise allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Preislisten eleganter Schuhe:

6.50, 7.50, 8.50, 10.50 bis 18.—

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel in riesiger Auswahl.

M. Stern, Schuhhaus,

Bad Ems, Römerstrasse 62. (1295)



Unsere neuen Frühjahrs-Muster

in Halbschuhen und Stiefeln für die elegante Damen- und Herrenwelt sind eingetroffen.

Schuhhaus Joh. Pötz, Cobl. Str. 73

Filiale: „Russischer Hof“, Bad Ems. (1296)

Gymnasium und Realprogymnasium zu Limburg.

Anmeldungen neuer Schüler für das Schuljahr 1914 nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 20. April d. Js., von 8 Uhr vormittags an statt. (1297)

Limburg, den 21. März 1914.

Der Gymnasialdirektor: Bedmann.

Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 1. April d. Js. vormittags auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe, 1315)

Der Oberbürgermeister.

Sonntag, den 22. März 1914, abends 8 1/2 Uhr

im grossen Saale des „Hotel Victoria“

Protest-Versammlung

gegenüber der Maßnahme, daß der Schnellzug 123 (vorm. 11 1/4 Uhr) vom 1. Mai d. Js. ab auf hiesiger Station nicht mehr halten soll.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Verkehrs- und Verschönerungsverein für Diez und Umgebung.

Diez, den 20. März 1914. (1311)

Vortragsverband Diez.

Der Vortrag des Herrn Dr. Sagelmann, Frankfurt a. M.

„Eine Reise durch die Sternwelt“ (mit Lichtbildern)

findet am Montag, den 23. März im „Hof von Holland“ statt. (1320)

Saaloöffnung 7 1/4 Uhr, Beginn 8 1/4 Uhr abends. Der Vorstand.

Deutschen

Kleesamen,

Erwigen

Kleesamen,

Saat-Erbisen,

Saat-Wicken

empfiehlt billigt

Wilhelm Zinkenbach, Bad Ems. (1084)

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe und Socken nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Flechtenkranke

aller Art, Jucken, Krätze, offene und geschwollene Beine, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden teile ich jedwem gerne karissch mit, wie sich jeder selbst davon befreit.

Frau G. John, Herford 127, Janupfstraße 4. (1429m)

Unser neues Bett

hochl. rot, dicht Daunen-Cöper, 1 1/2 schicht, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett Mk. 81.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zschäl. jed. Gebett Mk. 6.—. mehr Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. Blüher & Co., Jena 56. (1429m)

Darlehn, Betriebskapital, auf jeden Standes zu vergeben. (Konten-rückzahlung.) Streng reell und diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Caffel, Untere Karstr. 7 ps. (1485)

Darlehn

von 50—1000 Mk. an solb. Leute jeden Standes zu vergeben. (Konten-rückzahlung.) Streng reell und diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Caffel, Untere Karstr. 7 ps. (1485)

Saat- u. Speisekartoffeln

wie Frührosen, Kaiserkrone und Industrie empf. Friedrich Neidhöfer, Bad Ems. (1816)

Dr. Zimmermann'sche Handelschule,

Coblenz, Röhrstr. 183, a. Bahnhof Telephon 628. Begründet 1894.

Neue Kurse

für Damen und Herren jeden Alters in allen kaufm. Fächern beginnen Mittwoch, 22. April. Schriftl. Anmelb. jedw., mündl. tägl. von 10—5 Uhr im Schulhause, Röhrstr. 183. Prospekt frei!

la. Vollmilchersatz!

Original-Zuckerflocken & Jung-Vieh-Aufzucht! Preisliste umsonst u. franko.

General-Vertreter 1962

Carl Müller Söhne, Kropbach, D.-Westertw.-Kreis.

Bürstenwaren,

Haarbesen, Schrubber, Abseifbürsten, Putztücher, Fensterleder, Fußmatten empfiehlt

billigt

R. Ziehl, Bad Ems, 1083) Coblenzstr. 5.

Täglich

Dr. Rindfleisch und Schweinefleisch.

Frische Würst.

Rudolf Schupp, Ems, Coblenzstr. 20. (1478f)

2 Küchenmädchen

werden zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Jahresstellen. Zu erst. in der Exped. (1297)

Lehrjunge

und Lehrmädchen gegen steigende Vergütung gesucht.

Jos. Diener, Bad Ems. (1308)

Austreicher

sofort gesucht.

Kurtheaternaubau, Bad Ems. (1285)

In melden bei Job. Brück am Bau. Ein gewandtes

Zimmermädchen

für 1. Saison in lohnende Stelle gesucht. Näheres

1290

Villa Sand-Souci, Bad Ems.

Gesucht ein

älteres Mädchen

bei hohem Lohn für eine kleine

Villa in Saisonstelle und eine

tüchtige Kaffeelöchin.

Hotel Villa Riva, Bad Ems. (1314)

Mädchen

und Hansbursche

für 1. April gesucht. (1247)

Mainzerstraße 4, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

so wie ein

Zweitmädchen

gesucht. (1087)

Grabenstraße 13, Bad Ems.

Mädchen für leichte Haus-

arbeit gesucht. (1312)

Kirchgasse 31, Bad Ems.

Probieren Sie Kauth's Spar-Kaffee per Pfund Mark 1. (418)

Eine dreiteilige, fahrbare Ringelwalze zu verkaufen.

Georg Karbach, 1300) Bad Ems, Marktstr.

2 Klafter Holz

billig zu verkaufen

Pfingstwiese 17, Bad Ems. (1300)

Küchenschrank

Stühle, Gaskronenleuchter

Lampen, Ofen, Servierst

Bilder billig zu verkaufen.

Römerstraße 76, Bad Ems. (1300)

Bruteier

reihuhnf. Italiener (Raff. Sup-

hubn), alle Tagleger, reinweiß

Plymouth-Rocks, Sag 4.50. (1290)

Röhler, Nievern.

Ein Kinderwagen

und ein Sportwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen

Näheres Exped. (1290)

Gesucht

3-4 Zimmer-Wohnung

oderen Stadteil von Ems

mit 11. Boden. Gef. Offerten

Preisangabe unter 1. 309 an

Expedition. (1290)

Wohnung

(1 Treppe) zu vermieten.

Marktstraße 54, Bad Ems. (1290)



Reparaturschlosser,

die in ähnlichen Betrieben schon beschäftigt waren, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei der

Blei- u. Silberhütte Braubach A. G.

Braubach a. Rhein.

Überall zu haben.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich
für 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postämtern
(inkl. Bestellgeld)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von P. Chr. Sommer,
Ditz und Ems.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 38
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 68

Ditz, Samstag den 21. März 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Frühlings Anfang.

Am 21. März tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, und damit hält König Venz seinen offiziellen Einzug. Seit eigentlicheren Wesen und Willen bedeutet neues Leben, neue Kraft. In der dunklen Akererde regt sich's und reißt sich's; in Gärten und Wäldern lugt das erste zarte Grün hervor, und die kleinen Schneeglöckchen haben das alles schon eingeleitet. In den Lüften jubelt die Lerche ihre Willkommen- grüße, mit vielstimmigem Konzert begrüßen in den Wäldern die kleinen gesiederten Sänger den einziehenden Herrscher, die kleine Sonne lacht dazu und möchte alle verzaubert und verführten Menschenjenseelen mit farben, neuen Willens- trieben beglücken. Mit dem Frühling ist Frühlingsglaube und Frühlingshoffnung aufs engste verbunden. Robalis pries in solchem Zusammenhang den „stillen, weisagenden Geist“ unendlicher Hoffnungen, im Borgefühl vieler frohen Tage, die Ahnung höherer ewiger Blüten und Früchte und die dunkle Sympathie mit der gesellig si chentfaltenden Welt. Zum Frühling gehört weiter die Frühlingspoesie mit ihrem himmelblauen romantischen Zauber, und wer möchte sich ihr nicht auch einmal froh und willig hingeben! Wenn Umland im Jubelton dichtet:

Die Linden Lüste sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Run, armes Herz, sei nicht bang,
Run muß sich alles, alles wenden!

Das versteht man, das will und muß man verstehen. Es ist die alte, ewig junge Frühlingssehnsucht, die auch den Stuben- menschen packt und ihn treibt, in weite Fernen zu wandern, wie es der gemüthvolle Konrad Ferdinand Meyer ausdrückt:
Und ob die Lock' die ergaut,
Und bald das Herz wird stille stehn,
Noch muß es, wenn die Welle blaut,
Nach seinem Venz wandern gehn.

Innerlich am nächsten steht der Venz natürlich der Jugend; Gesundheit und Lebenskraft ist ja seine Art. Aber wer es verstand, sich, wenn auch die Jugend längst verblühte, das Herz noch jung und frisch zu erhalten, der freut sich mit dem Frühling und geht seinen Weg weiter mit frohgemuten. Weltoffenheit. So möge er denn einziehen, der holde Venz! Wir wollen ihn haben mit seiner ganzen Poesie, in der so viel Wahrheit steckt.

Allerlei.

* Der reiche Better aus Amerika wird manch- mal doch noch zur Wirklichkeit. Dem Arbeiter Johann Zi- kowski in Sosnowice fiel eine Millionenerbschaft zu. Er erhielt von den Behörden die Nachricht, daß sein vor einigen Wochen in New York verstorbenen Better ihm 1 600 000 Mark hinterlassen habe.

* Diensthund bei der Eisenbahn. Die Dienst- hunde bei der Eisenbahn haben sich, wie ein Erlaß des preussischen Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen ausführt, durchaus bewährt. Ihre Anwesenheit allein hat in der Regel schon genügt, um leichtsinniges Gefindel usw. von den Bahnhöfen usw. fernzuhalten, so daß die früher vor- gekommenen Diebstähle sich verringert haben.



Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Ein- führung gesunder und billiger Genusmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

(das Pfd. von M. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit ausserordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London- Tee“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (M. 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

Ernst Bielefeld

:: Weinhandlung, Limburg. :: (997)

Sonder-Angebot:

1912er Laubenheimer	per 1/1 Fl. Mk.	0,80
1911er Deldesheimer	„ „ „ „	0,90
1911er Ruppertsberger	„ „ „ „	1,20
1911er Niersteiner	„ „ „ „	1,25
1911er Lorch Oberkur	„ „ „ „	1,50
1911er Hattenheimer Giesberg Auslese	„ „ „ „	3,50
1911er Valwiger (Mosel)	„ „ „ „	0,90
1911er Beilsteiner Silberberg	„ „ „ „	1,40
1911er Graacher Himmelreich	„ „ „ „	1,70
1911er Ingelheimer (rot)	„ „ „ „	1,00

**Zuverlässige Köchinnen,
tüchtige Haus- und Küchenmädchen**
gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt sucht [1253]
Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)
Walderdorffer Hof.
Die Vermittlung ist kostenlos.

Verzinkten Zaundraht, Spann- und Stacheldraht

empfehlte billigt (68a)
Wilhelm Linkenbach, Ems.



hat Dr. Thompson's Seifen- pulver in Millionen von Haus- haltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seifix“ ist es das beste selbst- tätige Waschmittel!

Allerbeste Kaufgelegenheit für jedermann.



Diese Zigarre, Sumatra mit Borneo, eine vorzügliche 12 Pfg. Qualität verlaufe ich solange Vorrat, 100 Stk. für nur 7.— M., 11 Stk. 80 Pfg.

Außerdem empfehle noch Hunderte von Sorten in allen Preislagen!

Feine Bremer, Hamburger und Bänder Fabrikate zu enorm billigen Preisen.

Große Posten Sumatra, Havanna, Vorken- landen, Mexiko, Feliß Brasil usw.

Alles gute, blütenweiß brennende Qualitätszigarren:
50 Stk Zigarren von 1,75, 2.—, 2,30, 2,50, 2,75, 3.—, 3,25, 3,50, 3,75, 4.—, 4,25, 4,50, 5.—, 5,20, 5,50, 5,75, 6.—, 6,25, 6,50, 7.—, 7,50, 8.—, 8,50, 9.—, 9,50, 10.— Mark usw.
100 Stk Mark 2,70, 3.—, 3,30, 3,50, 3,80, 4.—, 4,30, 4,50, 4,80, 5.—, 5,50, 5,75, 6.—, 6,25, 6,50, 7.—, 7,50, 8.—, 8,50, 9.—, 9,50, 10.— Mark usw.

Franko von 20 Mark an.

Havanna-Importen neuester Ernte der bekanntesten Marken in allen Preislagen, Ristchen 25 oder 50 Stk Inhalt. Nitotarme Sanitäts-Zigarren (Patent Dr. Köhling).

Wend's Patent-Zigarren in der Preislage 100 Stk von 5,80 bis 150 Mark.

Zigarren und Tabake aller Nationen in allen Preislagen.

Rest-Partien werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Verkauft nur Köhstr. 89, 1. Etage

kein Laden — gegenüber der Herz Jesu-Kirche.

Telephon 559. Ausschneiden und aufbewahren.

Prompter Versand überall hin.

Joh. Backhaus, Coblenz

Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen!

[1265]



Zivile Preise!

Muster

stehen auf Wunsch zu Diensten.

Für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehle meine

elegante Anfertigung nach Mass

Diese Abteilung steht unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders und übernehme ich für feine moderne Ausführung und guten Sitz weitgehendste Garantie.

Alle Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen am Lager.

M. Gottschalk, Coblenz, Plan 30.

[1318]

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Kaiser Friedrich-Schule sind wiederum wertvolle Stücke in dankenswerter Weise zum Geschenk gemacht worden. Frau Dr. Döring-Bad Ems überwies die Skulpturalstücke des Zeus von Otricoli. — Herr Dr. Koch-Bad Ems schenkte einen Backstein des Mammut mit sehr schön ausgeprägten Kaulamellen sowie zwei gut erhaltene Knochenstücke vom weißhaarigen Nashorn. Die diluvialen Funde stammen aus dem Emfcher-Flußbett in Westfalen.

Unglücksfall. Der Bergmann J. S. in der Eisenbach, der im Hoffnungsstollen beschäftigt ist, wurde heute morgen durch den herabstürzenden Förderkorb verletzt und mußte ins Diakonissenheim gebracht werden.

Personalien. Der Bahnmeister 1. Klasse Herr Klein in Munkel ist an Stelle des Herrn Bahnhauptmanns Kamke mit dem 1. April nach Bad Ems versetzt.

Am Hohenhausen-Kino gelangt ab Samstag die neueste Filmproduktion des Dichter-Regisseurs Urban Gad, das mimische Lustspiel „Engelchen“ zur Vorführung, das voll sprudelnden Humors ist. Urban Gad zeigt uns hier, daß er nicht nur schwere dramatische Stoffe meistert, sondern daß er auch versteht, Heiterkeit und Satire in reicher Fülle auszustreuen. Die von Alva Nielsen verkörperte Heldin ist mit Liebermut und Tollheit, mit überbellerischer Rührung in so hohem Maße ausgestattet, daß den Theaterbesuchern kein herzlicheres Amüsament geboten werden kann. Dann gelangen noch einige weitere humoristische Filme zur Vorführung sowie als Einlage das spannende amerikanische Drama in zwei Akten: Der geheimnisvolle Fremde. — Infolge ganz enormer Mehrkosten tritt ein kleiner Preisaufschlag ein.

Arzbach, 21. März 1914. Am 1. April kann Herr Bogt, hier, sein 25 jähriges Amtsjubiläum als Postagent feiern.

Aus Diez und Umgegend.

Gemüsebaukursus. In der Zeit vom 16. bis 18. März wurde hier unter Leitung des Obst- und Weinbauinspektors Schilling aus Weisenheim ein Gemüsebaukursus abgehalten, der von 19 Personen (14 Frauen und 5 Männern) besucht war. Aus Diez selbst waren nur 12 Teilnehmer erschienen. Infolge der sehr ungünstigen Witterung konnten die vorgesehenen praktischen Unterweisungen und Übungen leider nicht abgehalten werden. Der theoretische Unterricht wurde von 2 bis 6 nachmittags in der Knabenschule erteilt. Wie wir erfahren, sollen die praktischen Unterweisungen gleich nach Ostern stattfinden. Im Interesse des für die Volksernährung so wichtigen Gemüsebaues kann die Teilnahme der Gartenbesitzer an diesen Unterweisungen nur empfohlen werden.

Vortragsverband. Der letzte Vortrag des diesjährigen, überaus reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms findet am nächsten Montag, den 23. März im „Hof von Holland“ 8^{1/2} Uhr statt. Herr Oberlehrer Dr. Gagelmann aus Frankfurt a. M. wird über das Thema sprechen „Ein Gang in die Sternwelt“. Der Redner ist weiten Kreisen des Volksbildungswesens durch seine

zahlreichen Vorträge und durch seine geschickte und gewandte Rednerweise bekannt. Eine ganze Anzahl Lichtbilder aus der Sternwelt werden den Vortrag klar und verständlich machen, so daß sich ein Besuch dieses Vortrages nur empfehlen dürfte.

Realischn. Die mündliche Schlussprüfung der Abiturienten findet Montag, den 23. März, vormittags 8 Uhr statt.

Die Verlorenung des Gustav-Wolf-Frauenvereins findet Donnerstag, den 26. März im Gasthaus von Herrn Stad d'ahier statt und beginnt um 9 Uhr vormittags. Am Nachmittag desselben Tages um 4^{1/2} Uhr ist die Generalversammlung, auf der über das vergangene Vorjahr Bericht erstattet und über die Verwendung der Einnahmen Verfügung getroffen wird.

Lichtspiel-Theater. Auch morgen Sonntag und Montag wird uns im Lichtspieltheater mit einem wahrhaften Sensations-Programm aufwartet. Außer der Wochenschau, die uns die letzten Neuigkeiten zeigt, folgt eine urkomische Handlung „Beim Verlobungsrat“. Als Hauptspieler kommt eine große, 3aktige Komödie „Die Dame mit der Maske“, von deutschen Bühnenkünstlern dargestellt, zur Vorführung. Ferner sehen wir eine herrliche Naturaufnahme „Die malerische Bretagne“, ein Drama aus Wildwest und eine Humoreske „Willi vertritt den Diener“.

Das Pariser Attentat.

— Paris, 20. März. Das Leichenbegängnis Calvettes fand heute Mittag unter zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der Literatur, Kunst und Politik statt. Unter den zahlreichen Kränzen trugen einige Schleifen mit Aufschriften, Calvettes Mut und Patriotismus rühmend. Vorher fand ein Gottesdienst in der Kirche St. François de Sales statt; die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhof von Batignolles. Eine große Volksmenge begrüßte den Trauerzug unterwegs.

Paris, 20. März. Die nach dem Leichenbegängnis Calvettes entstandenen Aufruereien hatten einen recht ernsten Charakter. Ein Polizist, der sich bedroht glaubte, schoß seinen Revolver ab und verwundete einen der Manifestanten schwer am Unterleib. Es heißt, daß der Verwundete ein Advokat namens d'Antemont sei. Trotz des starken Aufgebots gelang es einer zahlreichen Gruppe von „Camelots du roi“, sich in geschlossenem Zuge nach dem St. Lazare-Gefängnis zu begeben, wo Frau Caillaux in Haft ist. Die Zugänge zum Gefängnis wurden in aller Eile von republikanischer Garde abgesperrt.

Der Rochetteauschuß, der im Jahre 1911 zur Aufdeckung der Millionen-Schwindereien des Industrierröckes Rochette gebildet worden war, bisher aber nicht getagt hatte, ist unter dem Vorsitze des Sozialistenführers Jaures am Freitag zusammengetreten und hat seine Arbeiten mit der Vernehmung der früheren Minister Caillaux und Monis begonnen. Auch der bisherige Marineminister Monis hat sich veranlaßt gefühlt, nicht nur vorübergehend, sondern endgültig aus dem Ministerium auszuscheiden. Monis war es, der vor vier Jahren als

Ministerpräsident die Vertagung des Rochetteprozesses vor dem ersten Staatsanwalt Fabre, der gleichfalls benommen werden wird, erzwang. In einem Schreiben an Fabre, das zu Anfang dieser Woche der frühere Ministerpräsident Barthou in der Kammer verlas, wünschte Monis die Vertagung im Interesse seines Finanzministers Caillaux, dem aus dem Prozesse Unannehmlichkeiten erwachsen könnten. Das Schreiben Monis' an Herrn Fabre war es, das der „Figaro“ veröffentlichen wollte, kein Privatbrief des früheren Ministers Caillaux. — Vor dem Rochette-Ausschuß erklärte der frühere Marineminister Monis, er habe j. St. im Gespräch mit dem Oberstaatsanwalt Fabre lediglich auf die gefährlichen Wirkungen hingewiesen, die in jenem Augenblick das Bekanntwerden der durch Rochettes Machenschaften angerichteten wirtschaftlichen Verwüstungen auf dem Geldmarkt hätte ausüben müssen. Der Oberstaatsanwalt habe ihm, dem Minister Monis, damals durchaus beigegeben. Er habe sich bei seiner Unterredung von Caillaux beeinflussen lassen, der ein Freund des Rochetteschen Anwalts Bernard war und die Einflüsse einer Verfolgung Rochettes auf dem Geldmarkt besser beurteilen konnte. Von dem Briefe, den er in der Angelegenheit an Fabre gerichtet und den Barthou dem „Figaro“ zugesandt hatte, schwieg Monis. Herr Caillaux, der darauf vernommen wurde, bezeugte sich in weislicher Unangenehmer Lage und der Vorsitzende der Kommission Jaures ging mit ihm äußerst scharf ins Gericht. Caillaux ist vollständig ruiniert, nachdem ihm jetzt auch der Vorwurf allzu weitgehender Deutschfreundlichkeit gemacht worden ist. Herr Barthou, der gern wieder Minister werden möchte und wegen seiner Auslieferung des Monis'schen Briefes an den „Figaro“ eine Beeinträchtigung seiner Popularität befürchtet, läßt öffentlich erklären, daß er auch zu schweigen verstanden habe, wenn es im Interesse Frankreichs geboten erschien. Das war der Fall, als er den „Figaro“ an der Veröffentlichung von Dokumenten hinderte, aus denen hervorging, daß Caillaux j. St. als Ministerpräsident unter dem Eindruck des Agadirstreites Schritte tat, um über den Kopf des Ministers des Auswärtigen und des Berliner Botschafters Cambou hinweg Veröhnungsverhandlungen mit der deutschen Regierung einzuleiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Lassen Sie sich nicht beirren,

Maggi's Suppen, richtig gekocht, sind unerreicht in Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Letzte Neuheiten meiner Confections-Abteilung zu nachstehenden billigen Preisen.

Blousen:

Mousseline-Blouse, imit. mille Fleures mit Kragen und Krawatte	1.95
Wollbatist-Blouse mit buntem Matrosen-Kragen und Krawatte	2.95
Wollmousseline-Blouse in herrlichen Streif. mit Frotte und Knopfgarnierung	3.75
Wollblouse, Crepon mit weissen Kragen-Aufschlägen und schottischer Krawatte	3.95
Crepon-Blouse, mit bunten Aufschlägen und Knopfgarnitur in allen modern. Farben	4.75
Crepon-Blouse, weiss, mit mod. schottischen Kragen, Paspelierung und Knopfgarnitur	5.75
Japan-Blouse, weiss, waschbar, mit Umlege-Kragen und Krawatte	7.75
Seiden-Blouse, schottisch, i. hell. u. dunklen Farbstellungen, elegant. Ausführung	10.50

Röcke:

Costüm-Rock aus Stoffen engl. Art mit Knopfgarnierung	1.65
Costüm-Rock, schwarzweiss Block-Karo mit Riegel und Knopfgarnitur	4.25
Costüm-Rock, hellbraun mit Riegel, ganz zum Knöpfen	6.50
Costüm-Rock, fescche Form mit Taschen in nur feinen Farben.	11.50
Costüm-Rock, marine Cheviot mit Knopfgarnitur und Ausspringfalten.	3.75
Costüm-Rock, marine Cheviot mit weissen Streifen, Blenden u. Knopfgarnitur	5.25
Costüm-Rock, Cotelina mit Riegel, Tasche u. eleg. Knopfgarnitur	8.50
Costüm-Rock, schwarz. Tuch, pa. Qualität, hochelegante Ausführung	11.75

Unterrocke:

Wasch-Unterrock, gestreift mit hohem Falten-Volant und Bürdchenbesatz	1.25
Wasch-Unterrock, geschlitz mit hohem Volant und einfacher Garnierung	1.95
Tricot Unterrock mit hohem Moiré-Falten-Volant in allen Farben	1.95
Tricot-Unterrock mit gestreiften Moiré-Volant	2.95
Moiré-Unterrock mit pliss. Volant und mod. Garnitur	3.95
Moiré-Unterrock changeant in modern. Farbschattierungen	6.50
Seiden-Unterrock in nur neuesten Farben, prima Qualität	9.75
Seiden-Tricot-Unterrock, beste Qualität, hochelegant	13.50

Kinder-Mäntel in allen mod. Stoffen 12.75 8.50 5.75 3.50 2.25 1.95

Loden-Capes in allen Längen, grau, Marine- u. Sport-Farben 9.50 bis 2.95

Unterkleider weiß, rosa und hellblau i. allen Größen, reich mit Spitzen verarbeitet 6.90

Doppelte blaue Rabattmarken auf sämtliche Kommunion- und Konfirmanden-Artikel.

Rudolf Freund & Coblentz

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 68

Diez, Samstag den 21. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

I. 2293.

Diez, den 16. März 1914.

Bekanntmachung.

In den letzten Jahren sind mehrfach explosionsartige
Zerstörungen v. Niederdruck-Warmwasserheizkesseln mit offe-
nen Ausdehnungsgefäßen dadurch hervorgerufen worden,
daß sich in den Heizkesseln ein höherer Druck — zum
Teil mit Dampfbildung verbunden, — einstellte, als dem
statischen Druck, für den die Anlage berechnet war, ent-
sprach. Dieser Umstand kann schon dann eintreten, wenn
das Ausdehnungsgefäß mangels genügenden Wärmeschutzes
einfriert oder wenn seine Verbindung mit der Vorlauf-
leitung zu eng bemessen ist, so daß starke Drosselung
in diesem Rohrstück eintritt. Bei gekuppelten Heizkesseln,
die im Vor- oder Rücklauf oder in beiden Leitungen
absperrbar eingerichtet werden, muß die Zerstörung des
Heizkessels selbstverständlich dann eintreten, wenn die dem
Kessel zugeführte Wärme infolge falscher Stellung der Ab-
sperrvorrichtungen nicht durch den Umlauf des Wassers abge-
führt werden kann.

Infolge dieser Vorkommnisse haben die zuständigen
Herren Minister Versuche veranlaßt, welche erwiesen haben,
daß die Warmwasserheizanlagen aus Gründen der Be-
triebsicherheit gewisser in dem Regierungsamtsblatt Nr. 11
veröffentlichten Anforderungen entsprechen müssen. Es
empfiehlt sich, zur Vermeidung von Unglücksfällen bei
Bestellung von Warmwasserheizanlagen den Lieferanten die
Einhaltung dieser Bestimmungen zur Pflicht zu machen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Interes-
senten auf die Bekanntmachung besonders aufmerksam zu
machen.

Der Landrat.
Duderstadt.

J.-Nr. II. 2044.

Bekanntmachung.

Herr Winterschuldirektor Mühlenhöber von Montabaur
wird am

Sonntag, den 22. März d. Js.,
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

in Heistenbach im Lokal des Gastwirts Karl August Neusch
einen Vortrag über Frühjahrseinstellung halten.

Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung wird hierauf
aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche dieses Vor-
trages eingeladen.

Diez, den 17. März 1914.

Der Vorsitzende
des 8. landw. Bezirksvereins.
Duderstadt.

Nichtamtlicher Teil.

Koloniales.

— Das Petitionsrecht der Dualaneger,
das in der Budgetkommission des Reichstags zu so gewal-
tigen Stürmen und der Drohung mit der gänzlichen Ab-
lehnung des Etats für Kamerun Anlaß bot, ist nicht verletzt
worden, obwohl es im Grunde genommen gar nicht besteht.
Die Dualaleute wollten gegen die Enteignung eines von
ihnen bewohnten Gebietes, wofür sie 2,25 Millionen Mark
Entschädigung erhalten sollen, an den Reichstag petiti-
nieren. Da Beschwerden und Wünsche, die von Eingeborenen
nach Europa gesandt werden, der vorgesetzten Behörde zur
Genehmigung unterbreitet werden müssen, so verzögerte sich
die Absendung der Petition um sechs Stunden. Die Ent-
rüstung der Reichstagskommission darüber war aus sach-
lichen Gründen wenig angebracht, aus formalen gar nicht.
Die farbigen Eingeborenen unserer Kolonien unterstehen
zwar dem Schutze des Reiches, besitzen dagegen nicht das
deutsche Bürgerrecht, haben also auch kein verfassungs-
mäßiges Recht auf Beförderung ihrer Petitionen an das
Kolonialamt oder an den deutschen Reichstag.

Kolonialer Vogelschutz und koloniale Vogelzucht.

Es sind einige Monate her, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft, gleichmäßig interessiert an der Erhaltung der kolonialen Vogelwelt wie an deren Kulturbarmachung für unsere heimische Industrie, das koloniale Vogelschutz- und Zuchtromitee ins Leben rief, in das sie sechs Mitglieder ihres Ausschusses entsandte. Gleichzeitig wandte sie sich, um ganze Arbeit zu tun, an die Ornithologische Gesellschaft wie an die Federindustrie und bat um die Entsendung je zweier Vertreter in das Komitee. Ihrem Wunsche wurde willfahren. Man hoffte, auf diese Weise die Frage, die zu ihrer Lösung des eingehenden Studiums bedurfte, aus einer fruchtlosen Diskussion heraus in die Bahnen zu lenken, die allein zum Erfolge führen konnten. Das Komitee setzte sich zur Aufgabe, vor allem Material zur Beurteilung der Frage zu sammeln und Sachverständige zu hören. Dies geschah. Das Komitee hat auch bereits eine Anzahl von Ausflügen gesammelt, darunter diejenige der jüngst zurückgekehrten Mitglieder der Neuguinearexpedition, die sich bestimmt dahin erklärten, daß eine Gefahr für die Vernichtung der Vögel nicht existiere. Nicht genug damit, hat das Komitee Fragebögen zusammengestellt, die sowohl an die deutschen Konsuln wie auch nach den Kolonien gesandt werden sollen. Bei den Beratungen hat sich herausgestellt, daß über die Lebensweise der Paradiesvögel bis jetzt noch wenig bekannt ist, und daß es sich daher, um ihn zu schützen, vor allem darum handeln müsse, über seine Lebensbedingungen Näheres zu erfahren. Es wurde angeregt, einen Ornithologen nach Neuguinea zu entsenden, um das Leben des Vogels an Ort und Stelle zu studieren und damit die Unterlegen zu schaffen, auf die hin allein Klarheit gewonnen werden kann, ob eine Ausrottungsgefahr für die Vögel besteht, und welche Wege zu beschreiten sind, um ihre Art dauernd zu erhalten. So geschieht also seitens des Komitees alles, um die Frage zu klären. Trotzdem sind die beiden Vertreter der Ornithologischen Gesellschaft ohne triftigen Grund aus dem Komitee ausgeschieden und ist von seiten der Ornithologen wie von anderer Seite von neuem eine heftige Agitation eingeleitet worden. Dieselbe ist um so weniger zu verstehen, als zurzeit absolut keine Gefahr für den Vogel besteht, dessen Abschluß durch die Gesetzgebung für 18 Monate verboten worden ist. Es wäre daher zu wünschen, daß das Publikum das Resultat der Untersuchungen, die die deutsche Kolonialgesellschaft, deren Vertreter bei dem Komitee keinerlei geschäftliche Interessen an der Frage haben, in die Hand genommen hat, ruhig und im Vertrauen auf eine unparteiische Lösung, abwartet. Daß auch die Vertreter der Federindustrie bestrebt sind, die Untersuchungen zu unterstützen und zu fördern, möge daraus hervorgehen, daß sie einen Preis von 10000 Mark für Zähmung von Reihern gestiftet und ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, sich an den Kosten der Expedition eines Ornithologen nach Neuguinea zu beteiligen. Ein Grund zu einer Beunruhigung ist daher in keiner Weise vorhanden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Anläßlich der bevorstehenden Kontrollversammlungen der Reservisten und Landwehrlente** werden von der Militärbehörde zum Teil neue, verschärfte Bestimmungen bekanntgemacht. Nicht nur das Zuspätkommen zu den Kontrollversammlungen, sondern auch das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Unentschuldigtes Fernbleiben hat unter Umständen fortan gerichtliche Bestrafung sowie Zurückverweisung in die nächstjüngere Jahresklasse zur Folge, was wiederum ein längeres Verbleiben in der Kontrollverpflichtung nach sich zieht. Die zu den Kontrollversammlungen einberufenen Mannschaften gehören während des ganzen Tages der Gesteellung — so wird ausdrücklich, und zwar jedenfalls infolge des bekannten schweren Erforderter Urteils, ausgeführt — zum aktiven Heere und unterstehen den Militärgefehen. Die Kriegervereinsabzeichen dürfen zu den Kontrollversammlungen angelegt werden.

!: **Raffaunische Landesbank.** Die Direktion der Raffaunischen Landesbank hat sich entschlossen, auch zu dem April-Anlagetermin die 4 % Schuldverschreibungen der Raffaunischen Landesbank Buchstabe B wieder zu einem

Vorzugskurs von 98,50 % (gegenüber einem Börsenkurs von 99 %) abzugeben. Die Abgabe erfolgt bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Raffaunischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorshußvereinen des Bezirks.

!: **Raffaunische Lebensversicherungsanstalt.** Bei der mit der Raffaunischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind bis zum 15. März, also bis zum Ablauf der ersten vier Monate seit der Eröffnung 1500 Versicherungsanträge mit über fünf Millionen Mark Versicherungskapital eingegangen.

!: **Söhr, 19. März.** Aus den eingegangenen Wehrsteuererklärungen geht hervor, daß bisher auch im Unterwesterwaldkreise erhebliche Kapitalbeträge der Besteuerung entgangen sind.

!: **Altentirchen (Westerwald), 17. März.** Das hier erstehende Mädchenerholungsheim ist so weit gefördert, daß seine Einweihung am 22. Juli erfolgen kann. — Die Stadt hat die Erbauung eines Hauses für die höhere Schule beschlossen. Als Bauplatz soll ein Grundstück an der Frankfurter Straße für 14000 Mark angekauft werden. — Die Stadt feiert in diesem Jahre ihr Jubiläum des 600-jährigen Bestehens. Sie erhielt zusammen mit Hachenburg von Ludwig dem Bayer 1314 Stadtrechte. Eine Denkschrift über die Stadt von Eger wird demnächst erscheinen.

!: **Erbach (Oberwestw.), 19. März.** Von der Rutschstelle wird folgender tödtliche Unfall gemeldet: Ein junger Mann von ca. 20 Jahren aus Alpenrod war mit dem Ausschachten von Gräben beschäftigt, als plötzlich das Erdreich nachgab und den jungen Mann unter sich begrub. Der Bedauernswerte konnte nur nach Stunden langen Bemühungen als Leiche geborgen werden. Dem Unglücklichen, welcher der einzige Ernährer seiner Eltern war, wurde Brust und Kopf eingedrückt.

!: **Wiesbaden, 20. März.** Die heutige Stadtverordnetenversammlung bewilligte für den Prinz Heinrich-Flug 1914 3000 Mark.

!: **Mainz, 19. März.** Der Deutsche Pomologenverein beabsichtigt, im Deutschen Reich Versuchs- und Vergleichspflanzungen anzulegen. Es sollen besonders Sauertirischen, Stachelbeeren, Aprikosen, Zwetschen, Pflaumen und schwarze Johannisbeeren angelegt werden. Im Kreis Mainz sollen speziell wegen seiner günstigen klimatischen Lage Aprikosen und Stachelbeeren angelegt werden. Es wurde anläßlich der Landwirtschaftlichen Woche nun der definitive Beschluß gefaßt, mit den Versuchs- und Vergleichspflanzungen auch im Großherzogtum Hessen zu beginnen. Zu Abteilungsvorsitzenden in Hessen wurden gewählt die Kreisobstbauinspektoren Schäfer (Mainz) und Margarin (Worms).

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses setzte die Beratung des Etats der direkten Steuern fort. Dabei wurde von der Regierung die interessante Mitteilung gemacht, daß nach Einführung der staatlichen Veranlagungskommission die Zunahme der Einnahmen wie die der Steuererträge eine außergewöhnlich hohe ist. In vielen Gemeinden beträgt diese Zunahme 25 Prozent, im Kreise Solingen-Land sogar 53 Prozent. — Die Wohnungsgesetzkommission des Abgeordnetenhauses lehnte den volksparteilichen Antrag, 25 Millionen für Zwecke der Wohnungsreform zur Verfügung zu stellen ab.

— Das neue Totalisatorgesetz, das einige Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Fassung erfahren hat, schlägt einer Zeitungsmeldung zufolge vor, für Deutsch-

land im ganzen 50 Buchmacher zu konfessionieren. Diese sollen in den einzelnen Städten beliebig viele Filialen errichten können. — Mehr wie genug Stellen, an denen Geld vertan werden kann! Es steht nur zu befürchten, daß im geheimen noch viele Schwindel-Buchmacher ihr Wesen treiben werden!

— Das Mennwettgesetz wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. Das Regierungsblatt schreibt u. a. dazu: „Die üblen Wirkungen, welche die sogenannte Winkelschmuckerei hervorgerufen hat, sind allgemein bekannt. Die Verluste bei verlorenen Wetten bringen zahlreiche Familien in Not und Bedrängnis und auch dort, wo nicht Vermögenszerrüttung die Folge ist, führt die Versuchung, ohne Mühe Geld zu erhalten, zu Erscheinungen, die einem energischen Vorwärtstreben abträglich sind.“

— Kein Scheitern der Reichsbesoldungsvorlage? Trotz des wenig günstigen Verlaufes der bisherigen Kommissionsverhandlungen hält man in den zuständigen Kreisen an der Hoffnung fest, daß in der Frage der Gehaltsaufbesserung für Reichsbeamte ein Kompromiß zwischen der Regierung und den bürgerlichen Reichstagsparteien auf der Grundlage zustande kommt, daß die Gehaltserhöhungen sich auf die sogenannten gehobenen Unterbeamten beschränken. Bemühungen in dieser Richtung sind im Gange.

— In den akademischen Berufen sind die Aussichten, von der Theologie abgesehen, wenig günstig; allgemein wird von Ueberfüllung gesprochen. Im einzelnen ist es zur Zeit jedoch nicht möglich, die Chancen genauer abzuwägen, da es an den erforderlichen statistischen Nachweisen mangelt. Ueber solche verfügen nur die Philologen in ihrem Kunzkalender, der durch seine erschöpfenden Zahlenangaben ziemlich genaue Berechnungen über die Aussichten im Bereiche der einzelnen Lehrfächer gestattet. Der Vorschlag, daß ähnliche Nachweise auch für das juristische, das medizinische, naturwissenschaftliche Studium usw. geschaffen würden, verdient hohe Beachtung, und ich gerade beim jetzigen Ostertermin, da wieder allein in Preußen 8000 junge Leute als Abiturienten unsere höheren Lehranstalten verlassen, um sich dem erwählten Berufstudium zuzuwenden, in hohem Grade zeitgemäß. Die Regierungen der Bundesstaaten haben das größte Interesse daran, durch Hergabe der statistischen Unterlagen die Herausgabe derartiger Nachweise durch Private zu ermöglichen.

Schweden und der Dreibund.

Stockholm, 20. März. Die neue Verteidigungsbroschüre, die in der letzten Zeit von Sven Hedin unter dem Titel „Die zweite Warnung“ ausgearbeitet wurde, wird in diesen Tagen in einer Million Exemplaren in ganz Schweden verteilt. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten Gefahr, und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Mächte des Dreibundes, hauptsächlich an Deutschland auf.

Kommunales.

— Steuerzettel und Sparkassenbuch. Nachdem an Gerichtsstätte entschieden worden ist, daß die Gemeinden ihre Steuerforderungen gegen Sparkassenguthaben der Steuerschuldner aufrechnen können, dürfte eine derartige Verrechnung bald gar nicht mehr selten werden. Sie hat in der Tat bestimmte Vorteile für den, der sich kein Bankkonto eingerichtet hat und größere Beträge nicht gern im Hause zinslos liegen haben will.

Neues aus aller Welt.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Schwerzau in Sachsen. Ein siebenjähriges Mädchen spielte mit andern Kindern auf dem Friedhof, als plötzlich ein Grabstein umfiel und das arme Kind unter sich begrub. Die Verletzungen am Kopf waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Der Bergmann Peter Nowak aus Marl (Kreis Recklinghausen), der wegen Mordes, begangen im Grafenstader Busch bei Oberhausen an seiner Ehefrau, zum Tode verurteilt worden war, ist gestern früh im Hofe des Duisburger Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

* Der Name für das größte Schiff der Welt, einem neuen Dampfer der „Hapag“, der den „Imperator“ noch bei weitem übertreffen soll, verursacht Kopfzerbrechen. Ueberall werden Vorschläge gemacht. Eine aus den vorgeschlagenen Namen seien herausgegriffen: Imperatrix (Kaiserin), Kanzler, Berlin, Neuland, Frieden, Sanja, Siegfried, Richard Wagner, Goethe, Weiße Welt, Bürger usw. Auch humoristische Worte sind vorgeschlagen worden: Volksvertreter, Made in Germany, Arche Noah, Kosmopolit! An dem lustigen Spiel kann sich jeder beteiligen, die „Hapag“ in Hamburg nimmt jeden Vorschlag dankbar entgegen.

* Die ersten Kiebißeier, 17 an der Zahl, sind soeben in der Berliner Zentralmarkthalle eingetroffen. Bei der Versteigerung wurden für das Stück sechs Mark (!) gezahlt. Im Vorjahre, wo die ersten Kiebißeier am 22. März eintrafen, brachte das Stück „nu“ einen Preis von 2,50 Mark.

* Auch einen weiblichen Töpfermeister gibt es jetzt. Der erste Töpfermeister im Rock ist Fräulein Auguste Papendieck in Bremen, die Tochter eines dortigen Großkaufmanns. Allerdings übt die Dame ihren Beruf mehr aus Liebhaberei aus, sie absolvierte nach Erlangung der praktischen Fertigkeiten einen Kursus an der Kunstgewerbeschule in Berlin in der Keramik. — In einem idyllisch in der Nähe Bremens gelegenen Dorfe mit dem Namen Achterdiek hat sie jetzt ein kleines Bauernhäuschen gekauft, darin ihre Werkstatt eingerichtet und im Garten die Ofenanlage bauen lassen. Alle Arbeiten besorgt sie selbst, von dem Schlämmen und Sieben der Tonmassen angefangen, bis zum Anfeuern und Zumauern des Ofens. Und mancherlei reizvolle Gebilde sind schon ihrer Kunstfertigkeit entsprungen: Vasen, Urnen, Krüge, Becher u. a.

(?) Noch ist es Zeit zu Hackfrüchten, besonders zu Futterrüben, Thomasmehl zu streuen. Nach einseitiger Stallmist- oder Jauchedüngung werden die Rüben leicht hohl und halten sich nicht gut. Wer kräftig mit Thomasmehl düngt, erntet dagegen volle, fleischige Kunkeln mit hohem Futterwert, die sich bis ins kommende Frühjahr halten, ohne zu faulen.

Konfirmanden - Anzüge, 16 bis 26 Mark.

Modernste Herrenanzüge in reichster Auswahl.

Bleyles und andere Knabenanzüge in allen Preislagen. (1252)

Kostümrocke, fertige Blusen empfiehlt

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung 8. April. [1121]

1 Los 1 Mark, 11 Lose zu 10 Mark.

In Bad Ems zu haben bei: Hermann Probst, Hoffriseur, A. M. Zimmermann, Römerstrasse.

Kupferschmiede ■ Apparatebauanstalt Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108



empfiehlt
**massiv-kupferne
Waschkessel**
zu den
billigsten Tagespreisen.
Brennereien
neuester Konstruktion.

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

707) **Komplette Bade-Anlagen.**

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.



Für Maler vorteilhafte
Bezugsquelle!

**Maler-Schablonen,
Pinsel, Lacke, Leinöl,
Sikkativ, Leim, Bronzen**
empfiehlt billigst

**Drogerie Berninger,
Diez. (1065)**



ist es, wie die Damen-
und Herrensachen
wie neu hergestellt
werden.

Straussfedern
werden gereinigt und gefärbt.

**Färberei und chemische
Waschanstalt 1060
W. Hantzel, Diez.**

Verdingung.

Zur Herstellung des Kleinpflasters und der erhöhten Fußwege im Ortsbering Herschbach b. Selters, Kreis Unterwesterwald, sollen vergeben werden.

A. Die Lieferung von:

- Los 1. 120 cbm Rheinbagger sand,
Los 2. 120 cbm Basalt sand Nr. 1,
115 cbm Basalt sand Nr. 2.
Los 3. 21 cbm Basalt splitt Nr. 3,
85 cbm Basalt feinschlag 2—3 cm Korngröße,
28 cbm Basalt feinschlag 3—4 cm.
Los 4. 10 cbm Grobplaster feine aus Basalt,
Los 5. 776 lfd. m Bordsteine aus Basaltlava,
750 lfd. m Bordkurvensteine aus Basaltlava.

(Lieferung frei Bahnhof Herschbach (Kleinbahn).

B. Die Ausführung von:

- Los 6. 2326 qm Kleinpflaster herzustellen,
776 qm altes Rinnenpflaster aufzubrechen,
494 qm neues Rinnenpflaster herzustellen,
783,5 lfd. m Bordsteine zu setzen.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Landesbauamt Montabaur während der Dienststunden offen. Angebotsformulare werden gegen vorherige Einfindung von 40 Pf. in Briefmarken für jedes Los abgegeben.

Angebote sind mit der Aufschrift „Kleinpflaster in Herschbach“ zu versehen und verschlossen und versiegelt bis zum Eröffnungstermin am

6. April 1914, vormittags 10 Uhr

an das Landesbauamt Montabaur einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

1804] **Der Vorstand des Landesbauamts.**

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit (428)

40-50% Rabatt

also schon von 9 Pfg. an per Rolle bei

P. Fehling, Düsseldorf 14.

Marktberichte.

Diez, 20. März. (Fruchtmarkt.)	durchschn.	hoher	niedr.	Preis.
Roter Weizen	16,30	—	—	—
Fremder Weizen	16,—	—	—	—
Korn	11,95	12,—	11,90	—
Brauer-Gerste	10,75	—	—	—
Futter-Gerste	9,—	—	—	—
Hafer	8,—	—	—	—
1 Kg. Landbutter	2,20—2,40 M.	Säfr. 0,00	Eier 2 St. 14—00 Pfg.	—

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Niederlage bei **Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.**

Unser neues Bett

hochf. rot, dicht Daunen-Cöper, 1/2 schlaf., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-deckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunen-bett Mk. 40.—. 2 schlaf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei 15000 Kund. **Blitter & Co.,** Betten-Fabrik, Jena 56, Markt.

Preisnotierungen in der Woche vom 14. März bis 20. März 1914.

Markort	Datum	Preise für 100 Kilogramm:														per Str.		per Kilo		2 Stück	
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Geru		Stroh		Kartoffeln		Butter		Eier			
		von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Pf.	bis Pf.		
Diez*	20. März	16,—	16,30	11,90	12,—	9,—	10,75	8,—	—	—	—	—	—	—	—	2,20	2,40	—	14,—		
Biesbaden	19. "	—	—	—	—	—	—	16,60	17,—	5,60	7,—	4,—	—	—	—	—	—	—	—		
Bimburg*	18. "	15,90	16,40	12,—	—	9,—	10,70	8,—	—	—	—	—	—	2,20	—	2,30	—	—	14,—		
Montabaur	17. "	20,—	—	16,26	—	17,51	—	16,80	—	4,80	—	3,—	—	3,—	3,20	2,30	—	—	14,—		
Weilburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hadamar*	19. "	16,60	—	11,80	—	10,—	—	8,10	—	—	—	—	—	—	—	2,30	—	—	14,—		

* Die Gewichtsangabe ist hier in Malter: bei Weizen 160 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 130 Pfd., Hafer 100 Pfd.